

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die CorpusspaltENZEILE mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 78.

Sonnabend, den 3. Juli 1880.

5. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Das Zustandekommen der Kirchenvorlage ganz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ist jetzt, nachdem sich auch die Commission des Herrenhauses mit großer Majorität für den Entwurf ausgesprochen hat, gesichert. Am Montag wird der Schluß der preuß. Landtagsession stattfinden. — Die Berliner Conferenzen hat ihre eigentliche Arbeit erledigt und sind jetzt nur noch einige Formalitäten nachzuholen; alsdann gehen die Berichte an die Regierungen, welche die Conferenzbeschlüsse in einer gemeinschaftlichen Note der Pforte und Griechenland mittheilen werden. Und dann? — Trotz der Ablehnung des Art. 4 der Kirchenvorlage (Rückkehr der Bischöfe) meint man dennoch, ein kaiserlicher Gnadenlaß werde den Wiedereintritt der rechtskräftig abgesetzten Kirchenfürsten herbeiführen.

Berlin. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg, hier wie in anderen großen deutschen Städten Filialen für ihre Regietabake errichtet werde, bestätigt sich. Man hört, daß hier in Berlin nicht eine, sondern mehrere Verkaufsstellen der Tabakmanufaktur in Aussicht genommen sind, wodurch ohne Zweifel eine Schädigung der mit Privatcapital gegründeten Tabaks- und Cigarrengeschäfte herbeigeführt werden wird. Es wird jedenfalls im Reichstage auf diese neue Geschäftsthätigkeit der Straßburger Tabakmanufaktur, die jetzt unter der Leitung eines anerkannten Vorkämpfers für das Tabaksmonopol, des Unterstaatssekretärs v. Mayr, steht, hingewiesen werden.

— Zufolge einer kaiserlichen Verordnung vom 25. v. M. ist die Einfuhr von gehacktem oder auf ähnliche Weise zerkleinertem oder sonst zubereitetem Schweinefleisch und von Würsten aller Art aus Amerika bis auf Weiteres verboten, von diesem Verbote aber die Einfuhr ganzer Schinken und Speckseiten ausgeschlossen.

Frankreich. Am Mittwoch sind auch die Märzdekrete wirksam geworden. Die Jesuitenniederlassungen sind geschlossen worden. In Paris kam es dabei zu einer geringfügigen Demonstration, die aber durch einige Verhaftungen unterdrückt wurde. In Puy wurde ein Bataillon Soldaten requirirt, um die 85 Jesuiten zu entfernen. In Lille räumten sie freiwillig ihre Capelle, die dann unter Siegel gelegt wurde. Ebenso unterwerfen sich die Jesuiten in Douay ohne Widerstand. Der Jesuiten-Orden in Bordeaux überreichte einen Protest, in Lyon ließen sie ein Protokoll aufnehmen. Ebenso liegen noch Berichte aus Angers, Grenoble, Marseille, Lyon und Nantes vor, welche übereinstimmend die Ausführung der Märzdekrete melden, ohne daß dabei ernstliche Ruhestörungen vorgekommen wären.

Belgien. Die belgische Regierung hat ihre diplomatischen Beziehungen zum päpstlichen Stuhl in jäher Weise abgebrochen. Sie zog ihre Gesandtschaft beim Vatikan ein und erklärte dem päpstlichen Nuntius in Brüssel, daß die amtliche Verbindung mit ihm abgebrochen sei. Grund dieser schroffen Maßregel ist, daß der Papst angeblich das Verfahren der belgischen Bischöfe gegen die Staatsfache öffentlich getadelt und insgeheim aber belobt hätte. „Regierungen und Völker wissen nunmehr, mit wem sie es zu thun haben,“ schreibt das officiöse Organ der Regierung, „sie können das Vertrauen erweisen, welches eine Kirche verdient, die von Gott selbst die Guth der Wahrheit erhalten zu haben vorgiebt und deren unfehlbares Haupt sich durch eine vollständige Mißachtung des gegebenen Wortes auszeichnet.“

Rußland. Man weiß noch nichts davon, daß der Krieg zwischen China und Rußland offiziell erklärt worden sei, und schon melden in London eingetroffene Depeschen, daß die Russen bei Torkpasse geschlagen seien und bedeutende Verluste an Munition und Borräthen erlitten haben sollen. Auch wären die Chinesen vorgerückt. — Zum Oberkommandirenden des russischen Geschwaders im Stillen Ocean ist der Marineverweser Generaladjutant Lessowski bestimmt.

Türkei. Also so ganz einfach hat der Großsultan die Harems-

frauen des Ershedive, die um Gewährung des Gastrechts baten, doch nicht abfallen lassen. Er schlug zwar ihre Bitte ab, dagegen schickte er ihnen galanter Weise Erfrischungen und kostbare Speisen und außerdem einer Jeden von ihnen einen Blumenstrauß. Und während sich der Großherr einerseits mit solchen Tändeleien befassen muß, trägt er sich andererseits mit großartigen Ideen: Er geht, wie den „Times“ versichert wird, mit dem Plane um, die Oberhoheit des Islam in Centralasien und Indien wieder in's Leben zu rufen, indem er von der Annahme ausgeht, daß die europäischen Mächte die Zerstörung der Türkei und die Vertreibung der Muselmänner aus Europa bezwecken.

Griechenland. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Theil der türkischen Staatsschuld, welcher nach der Annexion der verlangten Landstrecken auf Griechenland fällt, gleich nach der Besitznahme der Länder auszuführen, wenn die Occupation ohne Blutvergießen verläuft. Darauf ist aber kaum zu hoffen, da die türkische Regierung jeden Bewohner der fraglichen Landstriche mit Todesstrafe bedroht, der sich öffentlich für den Anschluß an Griechenland ausspricht.

Lokales und Sächsisches.

Dresden, 30. Juni. Ein hiesiges Blatt hat jüngst die Meinung aufkommen lassen, daß wahrscheinlich die sächs. Regierung behufs Bewilligung der Staatshilfe für die Oberlausitz einen außerordentlichen Nothstands-Landtag einberufen werde, und zugleich dafür plaidirt, es möchten für diesen Landtag die nicht Dresdner Abgeordneten zu Gunsten der Oberlausitzer auf die Diäten verzichten. Wie verlautet, besteht derzeit eine solche Einberufungsabsicht nicht. Die Regierung wird zunächst alle nöthige Staatshilfe aus den Mehreinnahmen, die sich jetzt schon reichlich für 1880 ergeben haben, bestreiten, und daß diese Ausgaben die ständische Billigung einst finden werden, darüber existirt an maßgebender Stelle kein Zweifel. — Die neulich im „Dresd. Anz.“, „Chemn. Tagebl.“ u. s. w. gegebene Anregung eines Denkmals für weil. Se. Majestät den hochseligen König Johann hat zur Folge gehabt, daß aus angesehensten Männern der Residenz unter Zuziehung solcher aus der Provinz sich zunächst ein Komitee bilden wird, welches in Anbetracht der kürzlichen Zwickauer und jetzigen Oberlausitzer Sammlungen erst an die Deffentlichkeit treten wird, wenn es einen Garantiefond per se aufgebracht hat. Dem soll jedem Sachsen die Möglichkeit geboten werden, das Seinige noch beizutragen. Auch gedenkt man, die beiden Herren Kammerpräsidenten zum Beitritt für das Komitee zu ersuchen und giebt sich der begründeten Hoffnung hin, daß unsere Herren Stände, wie seinerseits zur Errichtung des Denkmals für weil. König Friedrich August, durch eine ständische Bewilligung die Sache zu einem richtigen Landesbank gestalten werden. Wir glauben, andeuten zu können, daß vor Oktober d. J. die Angelegenheit eine öffentliche nicht weiter werden wird.

Dresden. Dem für den 11. deutschen Feuerwehrtag festgestellten Programm zufolge wird Sonntag, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr der große Festzug stattfinden. An der Spitze desselben wird eine Abtheilung berittener Dresdner Bürger als Fahnenwacht der in ihrer Mitte getragenen Standarten in den deutschen und sächsischen Farben den Feuerwehrmännern das Ehrengelitte geben. Um die erforderlichen Vorbereitungen ehebaldigst treffen zu können, hatte auf öffentliche Einladung des Fest- und Empfangsausschusses sich am Dienstag Abend in „British Hotel“ eine Anzahl Herren eingefunden, um zunächst eine constituirende Versammlung abzuhalten, und die allgemeinen Bedingungen festzustellen. Der Reiterzug ist sonach gesichert, nur dürften diejenigen reitkundigen Herren, welche ihre Bethheiligung an demselben noch nicht zu erkennen gegeben haben, aber gewillt sind, ihrerseits beizutreten, gut thun, dies mit Rücksicht auf die nur noch kurze Frist ehebaldigst geschehen zu lassen. Anmeldungen sind